



fsk

u.a. in diesem Heftchen:

Nader & Simin (Foto) * Yume * Huacho - Ein Tag im Leben * Swans *
Geständnisse - Confessions * Schlafkrankheit * Brownian Movement

Kino
Juli 2011

7.7 Do	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
8.7 Fr						
9.7 Sa						
10.7 So						
11.7 Mo						
12.7 Di						
13.7 Mi	BROWNIAN MOVEMENT	SCHLAFKRANKHEIT	BROWNIAN MOVEMENT	SCHLAFKRANKHEIT	BROWNIAN MOVEMENT	SCHLAFKRANKHEIT

14.7 Do	17:30 OmU	18:00	20:00 OmU	20:30 OmU	22:30 OmU	22:45 OmU
15.7 Fr						
16.7 Sa						
17.7 So						
18.7 Mo						
19.7 Di	NADER UND SIMIN	SWANS	NADER UND SIMIN	SCHLAFKRANKHEIT	NADER UND SIMIN	SCHLAFKRANKHEIT
20.7 Mi						

ab hier (21.7.) kann sich das Programm ändern | the schedule may change from here (July 21st)

21.7 Do	17:30 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:15	22:30 OmU
22.7 Fr						
23.7 Sa						
24.7 So						
25.7 Mo						
26.7 Di	NADER UND SIMIN	SCHLAFKRANKHEIT	NADER UND SIMIN	EIN TAG IM REGEN HUACHO	SWANS	NADER UND SIMIN
27.7 Mi						

28.7 Do		OmU	OmU	OmU	OmU
29.7 Fr					
30.7 Sa					
31.7 So					
1.8 Mo					
2.8 Di		NADER UND SIMIN	GESTÄNDNISSE	EIN TAG IM REGEN HUACHO	
3.8 Mi			告白		



Nader & Simin

Jodaeiye Nader az Simin

Iran 2011, 123 Min.
OmU (Farsi m. dt. U.)

R.: Asghar Farhadi

D.: Leila Hatami,
Peyman Moadi,
Shahab Hosseini,
Sareh Bayat,
Sarina Farhadi,
Babak Karimi,
Ali-Asghar Shahbazi,
Shirin Yazdanbakhsh,
Kimia Hosseini

Nader und Simin war der Film der diesjährigen Berlinale. Er begeisterte Publikum, Kritik und Jury gleichermaßen und wurde zu Recht mit dem Goldenen Bären als Bester Film sowie mit zwei Silbernen Bären für die Darsteller ausgezeichnet.

Zwei Familien in Teheran – Nader und Simin aus dem modernen Mittelstand, die streng gläubigen Razieh und Hodjat aus ärmeren Verhältnissen – werden vom Schicksal zusammengebracht, zu einer so aufregenden wie aufreibenden Suche nach den vielen Gesichtern der Wahrheit.

Simin will sich von Nader trennen. Er ist zwar ein guter Ehemann, so sagt sie, will sie und ihre Tochter aber nicht bei der geplanten Übersiedlung ins Ausland begleiten, da er seinen kranken Vater nicht allein zurücklassen will. Die Scheidung wird vom Gericht abgelehnt, und Simin zieht nach all, dem Streit aus. Zur Pflege des alten Vaters wird an ihrer Stelle die junge Razieh engagiert, Sie verdient sich damit, gegen den Willen ihres arbeitslosen Mannes, heimlich etwas Geld dazu. Es kommt zu einem Zwischenfall. Missverständnisse und

kleine Unwahrheiten führen daraufhin zu einer immer unübersichtlicheren und schließlich dramatischen Situation. Was ist wahr, wann fängt die Lüge an, gibt es überhaupt Schuldige? „Packend, dicht und mit stetig wachsender Komplexität: Farhadi verknüpft diese Fäden meisterlich zum Familien- und Sozialpanorama, vor allem aber wird er dabei allen involvierten Parteien gerecht. Immer behält er ein Verständnis für die Rahmenbedingungen ihres Handelns und ihre Motive, zeichnet sie mit seinem großartigen Schauspielensemble fein nuanciert, auch wenn es keine Illusion darüber gibt, dass ihre Widersprüche auf irgendeiner Ebene wirklich versöhnt werden könnten.“ – tip Berlin



Geständnisse - Confessions



Ein Film, wie er nur aus Japan kommen kann, so eigen- und andersartig stellen sich Geschichte und vor allem Ästhetik und Form dar. Gleichzeitig nüchtern und verspielt, melancholisch und laut, hat der Regisseur einen ästhetisch-düsteren Thriller gedreht, der aber nichts mit dem Horror-Genre gemein hat.

Die Lehrerin Frau Moriguchi steht vor ihrer chaotischen Klasse und spricht mit ruhiger Stimme über ihre kleine Tochter, die gestorben ist. Zwei Jungen aus der Klasse haben sie umgebracht, da ist sie sicher, und das aus reinem Spass. Die beiden Schüler sind zu jung für eine Verurteilung, und als offizielle Todesursache wurde sowieso ein Unfall protokolliert. So schmiedet die alleinstehende Frau einen perfiden Plan. Ihre Rache ist grausam. Ohne jedes Blutvergiessen wird sie das Leben ihrer Opfer, der jugendlichen Täter, zerstören.

» Nakashimas Film ist aufgebaut in mehrere Geständnisse, in denen die zentralen Figuren ihr Gefühlsleben schildern bzw. darlegen, was sie zu den jeweiligen Taten motiviert hat. Dieses Ausbreiten ihrer Seele ist dabei größtenteils ein Hilfeschrei der einzelnen Figuren. Da die Themen nicht mit Samthandschuhen angefasst werden und jeder Charakter trotz schlimmster Taten nachvollziehbar handelt, bestärkt dies den positiven Eindruck des hervorragenden und tiefgründigen Drehbuchs. Dass die Gesellschaftskritik in keiner Szene überzeichnet wirkt und der Film auch ein fast schon meisterliches Ende findet, rundet das Ganze zudem wunderbar ab. « moviemaze

Kokuhaku
Japan 2010, 106 Min.
jap. OmU

R+B.:
Tetsuya Nakashima

D.: Takaku Matsu,
Yoshino Kimura,
Masaki Okada,
Yukito Nishii,
Kaoru Fujiwara,
Ai Hasimoto





Huacho - Ein Tag im Leben

Chile 2009, 89 Min., span. OmU

B+R.: Alejandro Fernández Almendras

D.: Alejandra Yañez, Manuel Hernández, Clemira Aguayo, Cornelio Villagrán

Ein Tag im Leben einer Bauernfamilie, die mit Armut zu kämpfen hat. Drei Generationen leben unter einem Dach. Daraus werden vier Geschichten: die Großmutter, die ihren selbst gemachten Käse am Straßenrand zu billig verkaufen muss; die Tochter, die im städtischen Kaufhaus ein neues Kleid zurückgibt, um die Stromrechnung bezahlen zu können; der Enkel, der in der Schule als „Bauer“ verspottet wird und sich vor allem für Playstation interessiert und der Großvater, der auf dem Feld arbeitet und von früher erzählt. Vier dokumentarisch anmutende, mit LaiendarstellerInnen gedrehte Geschichten, die eine unsentimentale Erzählung ergeben über eine Gesellschaft im Umbruch, über den Wandel der Zeit und der Werte und über die Gleichzeitigkeit von modernem Hightech und ländlichem Leben in einer globalisierten Welt.

So begleitet Alejandro Fernández Almendras in seiner Arbeit „Huacho“ Mitglieder einer Bauernfamilie im Hinterland Chiles einen ganzen Tag lang bei der Arbeit. Die Laiendarsteller scheinen ihre eigenen Geschichten zu spielen. Die Hitze, der Regen, das Lärmen der Natur und der Fernstraße dringen in die Bilder förmlich ein und drohen das Material fast zu zerreißen.

„So entfernt die Familie von den Bequemlichkeiten der Zivilisation lebt, so sehr beeinträchtigen Computerisierung und Globalisierung ihren Alltag. Anschaulicher kann keine Soziologie die Effekte der weltweiten Umbrüche verdeutlichen.“

Deutschlandradio Kultur



Yume



D 2011
64 Min., OmU

R.+B.: Annkatrin Hausmann,
Shirin Saghaie
K.: Shirin Saghaie
S.: Annkatrin Hausmann

Mit: Tonko Kanako Ito, Analia Amaya Garcia, Ayin Bahar

„Yume“ (japanisch für „Traum“) ist ein Dokumentarfilm über die Sehnsüchte und Hoffnungen drei junger Frauen, die in verschiedenen Hauptstädten der Welt leben. - Auf der ständigen Suche im anonymen Tokio entdeckt zu werden, durchstreift die Straßen- sängerin Tonko nachts die Metropole. Atemlos muss sich Ayin als Kickboxerin in Teheran gegen die patriarchalische Gesellschaft durchsetzen. In Havanna wartet Analia täglich auf eine Ausreisegenehmigung, um ihren Traum von einem besseren Leben zu folgen.

Alle drei Frauen sind ganz unterschiedlichen Bedingungen ausgesetzt, die ihnen das Leben schwer machen. Die Balance einzuhalten, einerseits die Repressalien nicht gleich zu machen und andererseits zu zeigen, daß unterschiedliche (gesellschaftliche) Konditionen zu gleichen Ergebnissen führen, ist nicht eine selbstverständliche Erkenntnis. So kommen am Ende doch autoritäre Regime und kapitalistische Gesellschaftsformen zusammen. Dabei bleibt der Film sehr klein und bescheiden und bricht nichts übers Knie. Allein das schon macht ihn, abgesehen von der empathischen Herangehensweise der Filmemacherinnen, sehr sympathisch und sehenswert.





Swans

D, Pt 2011, 126 Min., R.+B.: Hugo Vieira da Silva, K.: Reinhold Vorschneider, S.: Andrea Wagner, D.: Kai Hillebrand, Ralph Herforth, Maria Schuster

Ein Vater und sein halbwüchsiger Sohn kommen nach Berlin. Der Junge hat seine Mutter, die jetzt im Krankenhaus im Koma liegt, niemals zuvor gesehen, und der Vater sieht sich mit einer ungeklärten Vergangenheit konfrontiert. Die fremde, winterlich graue Stadt und die bedrohlich wirkende Klinik verunsichern beide, und auch die Wohnung der Mutter, in der der Junge mit seinem Vater unterkommt, ist bedrückend. Aber es gibt dort eine ebenso geheimnisvolle wie attraktive Mitbewohnerin, die Freundin der Mutter. Während der Vater auf Heilung hofft, geht der Junge auf Streifzüge in die Stadt. Eine aufgeladene Atmosphäre entsteht zwischen Distanz und Verlangen, zwischen Berührungsanxiety und Todesnähe, zwischen Langeweile und wilden Skateboard-Fahrten.

„Seine besondere Atmosphäre und Stimmung verdankt der meist nächtlich spielende Berlin-Film „Swans“ zum großen Teil den unterkühlten Bildern von Kameramann Reinhold Vorschneider. So entziehen sich die kalten, klaren und manchmal bewusst flachen Bilder ebenfalls der Körperlichkeit. Diese Art, Geschichten zu erzählen, ohne große Erklärungen oder lange Dialoge, mag nicht jedermanns Ding sein. Doch Hugo Vieira da Silva schafft mit diesen speziellen Mitteln eine eindringliche Gefühlswelt der blockierten Gefühle.“ (Programmokino.de)



Brownian Movement

B/D/Nl 2010, engl./frz. OmU, 100 mIn., R+B.: Nanouk Leopold, K.: Frank van den Eeden, D.: Sandra Hüller, Dragan Bakema, Sabine Timoteo

In einem Apartment trifft sich eine junge Frau mit wechselnden Männern. Entdeckt die Körper des jeweiligen Gegenüber, gibt sich hin. Nach und nach enthüllt sich ihre Identität. Charlotte (Sandra Hüller) ist erfolgreich in ihrem Beruf als Ärztin und hat eine perfekte Kleinfamilie mit Kind und verständnisvollem Mann, einem erfolgreichen Architekten. Aber auch ein Interesse für Begegnungen mit Patienten mit unterschiedlichen körperlichen Besonderheiten, abgekoppelt vom normalen Leben. Eine Mrs. Hyde-Welt, die sich weder mit dem sensiblen Vertrauensbesitz in einer Beziehung noch mit der Ethik des Berufes vereinbaren lässt. Irgendwann überschneiden sich Obsession und Alltag, mit katastrophalen Folgen für Charlotte. Sie muss erwachen und erkennen, dass das Leben nicht in Parallelwelten stattfinden darf. Sie nimmt die Folgen hin und verliert ihre Selbständigkeit. Schließlich zieht die Familie wegen eines beruflichen Auftrags ihres Mannes weg. Nanouk Leopold (Wolfsbergen) hat ihren Film als Tryptichon inszeniert und seinen Titel an ein physikalisches Phänomen angelehnt. Als Brownsche Bewegung bezeichnet man die permanente Zufallsbewegung von Teilchen in Flüssigkeiten und Gasen, die eine Folge von unregelmäßigen Stößen der sich ständig bewegenden Atome und Moleküle ist. Die Regisseurin umkreist in großen, komponierten Bildern ein ähnlich unerklärliches Phänomen. Was hält uns zusammen und was treibt uns auseinander? Sie erzählt eine Liebesgeschichte zwischen Menschen, die aneinander festhalten, obwohl sie nicht alles miteinander teilen können, weil sie sich auch selbst ein Rätsel bleiben müssen.





Schlafkrankheit

Wie schon bei Köhlers vorherigen Filmen „Bungalow“ und „Montag kommen die Fenster“ geht es in „Schlafkrankheit“ um Einsamkeit, Verweigerung und Flucht. Nur, dass hier niemand weggeht, sondern bleibt. Einige Jahre schon leben und arbeiten Ebbo und Vera Velden in Kamerun. Er leitet zuletzt ein Schlafkrankheitsprojekt. Die Rückreise nach Deutschland steht an, alles ist geregelt. Vera fliegt zurück, Ebbo wird nicht folgen. Er kann die Faszination des Landes und seinen sozialen Status dort nicht für ein normales Leben als Arzt in Wetzlar aufgeben.



Jahre später. Alex Nzila, ein junger französischer Mediziner mit kongolesischen Wurzeln, reist nach Kamerun. Er soll für die WHO u.a. die Effizienz von Ebbos Arbeit überprüfen. Alex fühlt sich fremd auf dem Kontinent, den er lange nicht betreten hat. Von Ebbo, der inzwischen mit einer Afrikanerin verheiratet ist und zwielichtigen Geschäften nachgeht, kann er keine Hilfe erwarten. Frei von gängigen Afrika-Klischees konzentriert sich der Film ganz auf seine Hauptfiguren: Alex, der hier eigentlich seine Heimat finden müsste und es nicht tut, und sein Spiegelbild Ebbo, ein Fremder, der der nicht mehr zurück nach Europa will, aber auch hier nicht heimisch werden kann. „... der Film berührt durchaus auch politische Fragen wie die, ob Entwicklungshilfe sinnvoll ist oder nicht. Er lässt das aber zugleich auch wieder hinter sich, allein schon in der Art und Weise, wie die pechschwarze Dunkelheit der Kameruner Nächte in Szene gesetzt wird, wie Autoscheinwerfer oder Taschen- und Stirnlampen diese Dunkelheit erleuchten, aber eben immer nur stückweise. Oder in der Sensibilität des Films für die Geräusche der Flüsse und Wälder. Und schließlich ist da noch das Nilpferd, das am Ende, in der letzten Einstellung, von rechts nach links durchs Bild stapft...“

Cristina Nord / taz
D 2011, 91 Min., frz & dt. OmU, R: Ulrich Köhler, K.: Patrick Orth, D.: Pierre Bokma, Jean-Christophe Folly, Hippolyte Girardot, Slava Lolov, Jenny Schily
Berlinale 2011: Silberner Bär

ab 4.8.

Our grand despair

Das friedliche Zusammenleben zweier Junggesellen Mitte Dreißig gerät völlig aus den Fugen, als sie sich beide Hals über Kopf in die neue junge Mitbewohnerin verlieben. Die beiden Enddreißiger Ender und Cetin kennen sich bereits seit der Schule. Sie wohnen gemeinsam in einer Männer-WG in Ankara. Als Nihal, die jüngere Schwester eines Freundes, von einem Tag auf den anderen bei ihnen Unterschlupf sucht, gerät die gut eingespielte Wohngemeinschaft aus der Bahn.



Nach ersten Startschwierigkeiten schweißt sie das Alltagsleben aber zusammen, und es entwickelt sich eine freundschaftliche Vertrautheit zwischen den Dreien. Doch dann geschieht, was geschehen muss: Ender und Cetin verlieben sich in Nihal, ohne von der Liebe des Anderen zu wissen. Dies war der wohl liebevollste Film des Berlinale Wettbewerbs.

Tk, D, Nl 2010, 102 Min., türk. OmU, R.: Seyfi Teoman (Summer Book), D.: Ilker Aksum, Fatih Al, Günes Sayin, Baki Davrak

Shopping Girls - Galerianki

ab 18.8.

Alicja ist ein totaler Niemand in der Schule, sie besitzt ein uraltes Handy und trägt vollkommen falsche Kleidung. Doch schon bald lernt sie Milena, Kaja und Julia kennen, die nicht nur allseits beliebt sind und das Sagen an der Schule haben, sie leben auch ein echtes „High Life“, welches ihrer Meinung nach aus Party, Shopping und „echten“ Männern besteht. Geld ist alles, was für sie zählt. Um an das heranzugelangen, scheuen sie sich nicht auf „Sponsoren“-Suche zu gehen. Sponsoren sind hierbei ältere Männer, die gegen Sex den Bedarf an Kosmetika und modischer Kleidung finanzieren. Alicja wird Stück für Stück zu so einem „Shopping Girl“, endlich fühlt sie sich in der Schule anerkannt. Plötzlich aber reißt ein dramatisches Ereignis sie in die Realität zurück. Will sie wirklich so ein Leben leben? ...Als Herausragende Darstellerin bedachte die Internationale Jury des Filmfestival Cottbus Anna Karczmarczyk mit einer LUBINA. Die junge Polin spielt eine Schülerin, die einen hohen Preis zahlt, um bei der angesagten Clique der SHOPPING GIRLS | GALERIANKI dazu zu gehören. Dabei gelingt ihr laut Jury eine „beeindruckende Wandlung vom Kind zur Frau“. Polen 2009, 86 Min., poln. OmU, R+B.: Katarzyna Roslaniec, M.: O.S.T.R., D.: Anna Karczmarczyk, Dagmara Krasowska, Dominika Gwit, Präsentiert von FilmPolska



Shit Year

ab 11.8.

Colleen West (Ellen Barkin) steht am Ende ihrer Karriere als Schauspielerin. Der letzte Vorhang des Theatertriumphs "Star Witness" ist gefallen, ihre Affäre mit dem jugendlichen Schauspielkollegen Harvey (Luke Grimes) beendet, das letzte Fernsehinterview gegeben. Ihr Agent schickt Grüße aus dem nicht mehr interessierten Hollywood.



Die Diva zieht sich in eine Hütte in den Bergen zurück und versucht, von Baulärm und aufdringlichen Nachbarn gestört, das "Scheißjahr" zu vergessen. Sie hat Angst vor der Einsamkeit und davor, nichts mehr zu verlieren zu haben.

Die ergreifende Geschichte über einen alternden Hollywood-Star ist Cam Archers zweiter Spielfilm nach seinem aufsehenerregenden Spielfilmdebüt "Wild Tigers I have known". Erneut verzichtet er auf eine lineare Narration, lässt Beobachtung, Reflexion, Traumsequenzen und Spielszenen in halluzinierenden Bildern ineinander fließen und mit einem nicht-naturalistischen, kunstvollen Sound-Design aufladen. Erneut arbeitete Archer dabei mit dem Kameramann Aaron Platt und seinem Bruder, dem Sounddesigner und Komponisten Nate Archer, zusammen. Mit seinen faszinierenden Schwarzweiß-Bildern, seiner experimentellen Erzählstruktur und der grandiosen, an ihrer eigenen Karriere angelegten Darstellung durch Ellen Barkin in der Hauptrolle sorgte SHIT YEAR bei seiner Uraufführung in Cannes 2010 für Aufsehen und bestätigte erneut, dass Cam Archer als eines der interessantesten Regietalente des amerikanischen Independent-Kinos bezeichnet werden muss. USA 2010, digital, 95 Min., engl. OmU, R.: Cam Archer, D.: Ellen Barkin, Bob Einstein, Luke Grimes,

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
140, N8, Eintritt: 7 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5,50 €, bei Über-
länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 € , 10er Karte (gültig
für max. 2 Personen pro Vorstellung): 55 €

Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
email: post@fsk.de - Internet: www.fsk-kino.de

unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder
einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,
sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
Hause 0811

per Post an:

Four horizontal white input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white input field for email address.

